

Evaluationsbericht Frühlingssemester 2018

Bachelorstudiengänge am Departement für Sozialwissenschaften



Gina Fassino

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| A. Einleitung | 3 |
| B. Daten | 4 |
| 1. Datenerhebung..... | 4 |
| a) Befragte Studierende und evaluierte Veranstaltungen | 4 |
| b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen..... | 5 |
| c) Evaluationen auf Papier und online | 5 |
| 2. Datenanalyse..... | 6 |
| a) Analyse nach Art der Veranstaltung | 6 |
| b) Zusammenfassung der Items in Kategorien | 6 |
| c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen | 6 |
| d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern | 6 |
| C. Ergebnisse der Evaluation | 7 |
| 1. Interesse der Studierenden am Thema | 7 |
| 2. Vermittlung des Themas..... | 8 |
| 3. Engagement der Lehrpersonen | 9 |
| 4. Schwierigkeitsgrad..... | 10 |
| 5. Umfang | 11 |
| 6. Zeitinvestition..... | 12 |
| 7. Lerngewinn | 13 |
| 8. Wissensvermittlung und Diskussion | 14 |
| 9. Vorbereitung der Studierenden..... | 15 |
| 10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden | 16 |
| 11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden..... | 17 |
| 12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden | 18 |
| D. Fazit | 19 |
| E. Anhang | 20 |
| 1. Liste der evaluierten Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart | 20 |
| 2. Kategorien, Items und Ausprägungen | 23 |
| 3. Fragebogen | 24 |

A. Einleitung

Das Departement Sozialwissenschaften setzt sich aus dem Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, dem Institut für Politikwissenschaft und dem Institut für Soziologie zusammen. Die Räumlichkeiten im ehemaligen vonRoll Areal in der hinteren Länggasse in Bern werden von über 110 Mitarbeitende genutzt, welche sich auf 10 Professuren und die Administration aufteilen.

Aktuell wird am Departement Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe der Studiengang „*Bachelor of Arts in Sozialwissenschaften*“ angeboten. Dieser ist interdisziplinär ausgerichtet und wird gemeinsam vom Institut für Politikwissenschaft, Institut für Soziologie und Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft durchgeführt. Er wird sowohl als Major im Umfang von 150 ECTS oder 120 ECTS, als auch als Minor à 60 ECTS, 30 ECTS, oder 15 ECTS angeboten. Beim Minor Sozialwissenschaften im Umfang von 60 ECTS oder 30 ECTS besteht die Möglichkeit einen Schwerpunkt in Soziologie, Politikwissenschaften oder Kommunikations- und Medienwissenschaften zu wählen.

Die Evaluation der angebotenen Veranstaltungen bietet die Möglichkeit Verbesserungen und Verschlechterungen des Bachelorstudiums zu erkennen und dient somit zur Erhaltung der Qualität des aktuell angebotenen Studiengangs. Daher scheint die Auswertung der erfassten Daten aus Sicht der Studierenden besonders wichtig. Diesem Umstand und der zunehmenden Forderung nach Transparenz will das Departement für Sozialwissenschaften der Universität Bern mit diesem Bericht Rechnung tragen.

Im Frühlingssemester werden jeweils Vorlesungen, Proseminare, Seminare und Forschungspraktika evaluiert. Die Vorlesungen wurden im FS18 wiederum online evaluiert. Alle anderen Veranstaltungen werden wie bisher auf Papier evaluiert.

B. Daten

1. Datenerhebung

a) Befragte Studierende und evaluierte Veranstaltungen

Im Frühlingssemester 2018 wurden am Departement für Sozialwissenschaften insgesamt 36 Veranstaltungen auf Bachelorstufe evaluiert. Unterteilt nach der Art der Veranstaltungen, wurden Daten zu 12 Vorlesungen, 13 Proseminaren, 8 Seminaren und 3 Forschungspraktika (eines davon inkl. Arbeitstechniken) erhoben¹.

Die gesamte Anzahl der befragten Studierenden beträgt 961. Differenziert man die Anzahl der Befragten nach Veranstaltungsarten, so ergeben sich 443 retournierte Fragebögen für die Vorlesungen (59.18% Frauen), 252 für die Proseminare (56.25% Frauen), 226 für die Seminare (59.12% Frauen) und 40 für die Forschungspraktika (57.69% Frauen)². In Tabelle 1 sind diese Angaben nach Veranstaltungsart aufgelistet.

Die Spalte BA Major SoWi in der Tabelle 1 zeigt den relativen Anteil an Major Studierenden des Studiengangs BA Sozialwissenschaften. Insgesamt besuchen 25.9% der Studierenden in den Veranstaltungen den Bachelor Major in Sozialwissenschaften. Bei den Forschungspraktika ist der Anteil Major Studierender mit 65.79% am höchsten, bei den Seminaren mit 21.82% am tiefsten.

Die durchschnittliche Studienzeit, gemessen an der Anzahl absolvierter Semester, liegt bei den Vorlesungen bei 4.33 und bei den Proseminaren bei 4.03. Bei den Seminaren liegt die mittlere Semesterzahl bei 6.76 und bei den Forschungspraktika bei 5.45 Semestern.

Tabelle 1 Übersicht Datenerhebung

| Veranstaltungsart | Anzahl befragte Studierende | Anzahl Veranstaltungen | Frauenanteil in % | BA SoWi Major in % | Semester Mittelwert |
|---------------------------|-----------------------------|------------------------|-------------------|--------------------|---------------------|
| Vorlesungen | 443 | 12 | 59.18 | 23.11 | 4.33 |
| Proseminare | 252 | 13 | 56.25 | 28.34 | 4.03 |
| Seminare | 226 | 8 | 59.12 | 21.82 | 6.76 |
| Forschungspraktika | 40 | 3 | 57.69 | 65.79 | 5.45 |
| TOTAL | 961 | 36 | 58.06 | 25.90 | 4.86 |

¹ Im Anhang (S. 20 bis 22) findet sich eine Auflistung der evaluierten Lehrveranstaltungen.

² Die Anzahl befragter Studierender wird hier als Anzahl retournierter Fragebögen gemessen. Da die Zahl der Teilnehmer pro Kurs (insbesondere bei Vorlesungen) auf wenig zuverlässigen Schätzungen beruhen, lassen sich eine eindeutige Ausschöpfungsquote und eine repräsentative Frauenquote nicht sinnvoll berechnen.

b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen

Der Fragebogen unterscheidet nicht zwischen den Veranstaltungsarten. Einzig der letzte Frageblock muss nur bei Seminaren, Proseminaren und Forschungspraktika bzw. Übungen ausgefüllt werden.

Folgende Fragen wurden demnach nur bei Proseminaren und Seminaren erhoben:

- „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gut gelungen.“
- „Bei Referaten / schriftlichen Arbeiten von Studierenden: der/die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“
- „Bei Gastreferenten: Allfällige Gastreferentinnen/ Gastreferenten wurden in die Veranstaltung integriert“.

c) Evaluationen auf Papier und online

Seit dem Herbstsemester 2017 werden die Vorlesungen online evaluiert. Dabei wird den Studierenden, die zur Veranstaltung angemeldet sind, ein Link zum online-Fragebogen zugeschickt. Dieser bleibt für 2 Wochen aktiv. Der Fragebogen, den die Studierenden online ausfüllen, erfragt die gleichen Items wie auch der Fragebogen auf Papier, der nach wie vor für die Evaluation der Proseminare, Seminare und Forschungspraktika bzw. Übungen verwendet wird. Der Fragebogen ist im Anhang auf Seite 24 ersichtlich.

2. Datenanalyse

a) Analyse nach Art der Veranstaltung

Die Daten der einzelnen Veranstaltungen werden nach dem Kriterium der Veranstaltungsart aggregiert. Dementsprechend geschieht die Darstellung der Ergebnisse getrennt nach Vorlesungen, Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika. Dies ermöglicht qualitative Vergleiche der Bewertungen zwischen den Veranstaltungsarten.

b) Zusammenfassung der Items in Kategorien

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden thematisch verwandte Items in folgenden Kategorien zusammen gefasst: 1. Interesse der Studierenden am Thema, 2. Vermittlung des Themas, 3. Engagement der Lehrpersonen, 4. Schwierigkeit der Veranstaltung, 5. Stoffumfang der Veranstaltung, 6. Lerngewinn, 7. Investierte Zeit, 8. Gesamtbewertung der Veranstaltung, 9. Fachkompetenz der Dozierenden, 10. Didaktik der Dozierenden.³ Diese Kategorien werden in Teil C dieses Berichts in einzelnen Kapiteln besprochen.

c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen

Für die Darstellung der Ergebnisse wurden die Ausprägungen auf der *positiven* Seite der Medianausprägung (exklusiv Median) zum Merkmal „*positiv*“ zusammengefasst. Diese wird bei der Präsentation der Ergebnisse separat neben den relativen Häufigkeiten der einzelnen Ausprägungen angegeben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Prozentwerte auf ganze Zahlen gerundet.

d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern

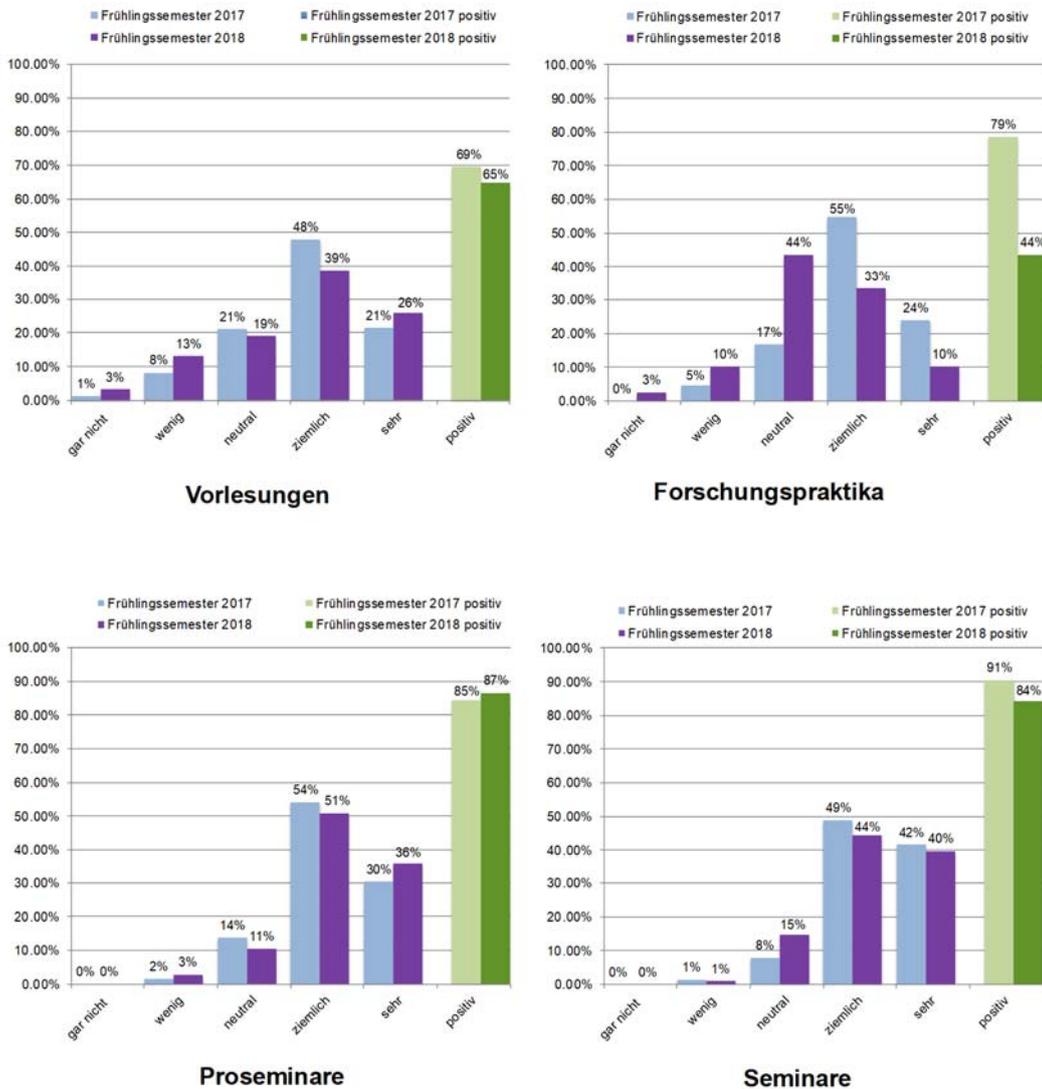
Um allfällige Verbesserungen, bzw. Verschlechterungen in den Bewertungen durch die Studierenden feststellen zu können, werden die Veranstaltungen des Frühlingsemesters 2018 mit jenen des vorangegangenen Frühlingsemesters 2017 verglichen. Diese Gegenüberstellung geschieht innerhalb der Veranstaltungsarten: Vorlesungen werden mit Vorlesungen, Seminare mit Seminaren, Proseminare mit Proseminaren und Forschungspraktika mit Forschungspraktika verglichen.

³ Eine vollständige Auflistung der Kategorien und der darunter subsumierten Items mit den entsprechenden Ausprägungen sind im Anhang (S.24) zu finden.

C. Ergebnisse der Evaluation

1. Interesse der Studierenden am Thema

Item: - „Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert“

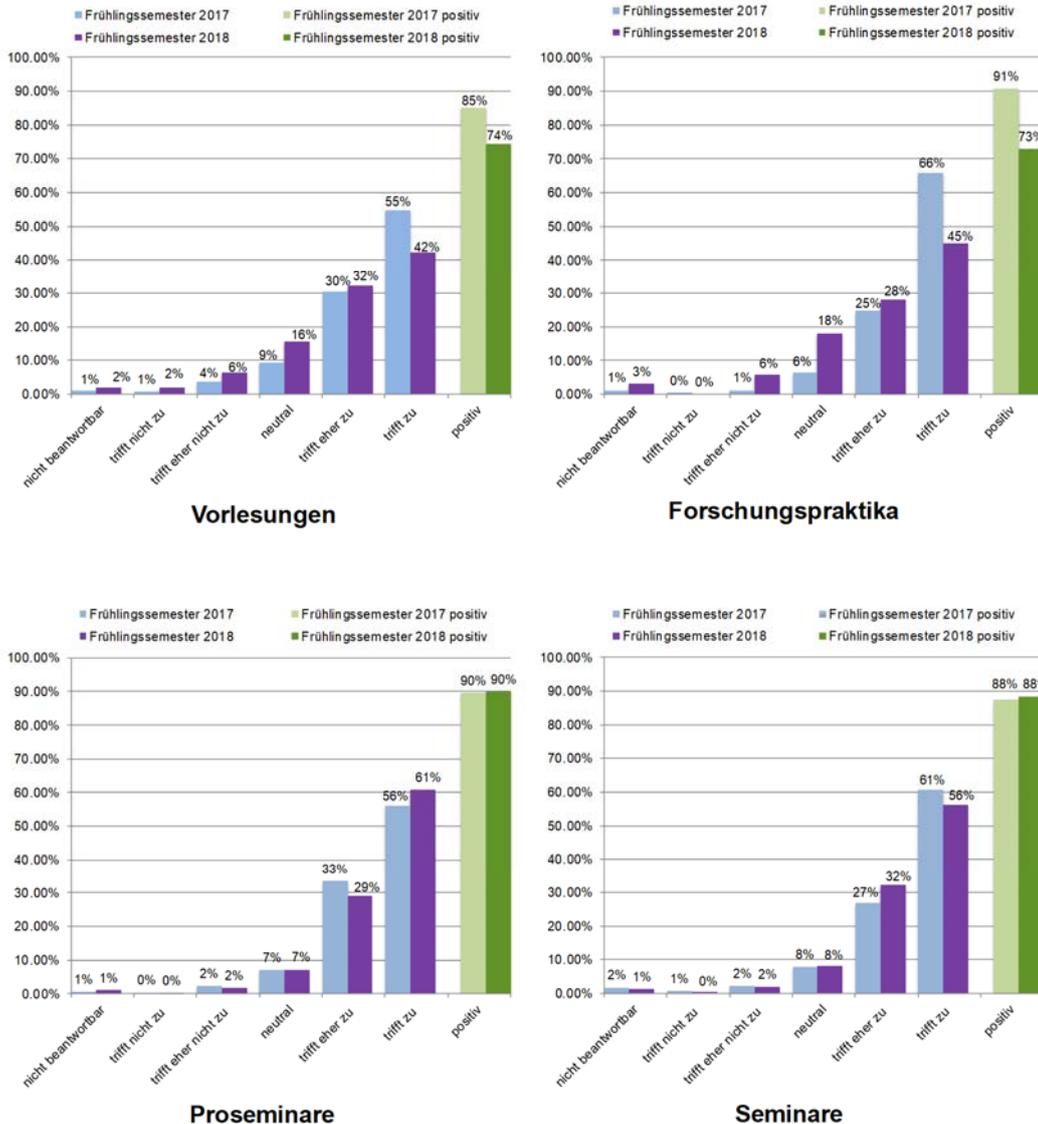


Mit *Positivanteilen* von 87% und 84% interessieren die Studierenden die Themen der Proseminare und Seminare stark. Die Themen der Vorlesungen und Forschungspraktika wurden mit *Positivanteilen* von 65% und 44% als markant weniger interessant bewertet. Dabei wurde die Kategorie „neutral“ bei den Forschungspraktika deutlich häufiger gewählt, als bei den restlichen Veranstaltungsarten.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2017 hat sich der *Positivanteil* bei den Proseminaren wenig verbessert, während er bei den Seminaren etwas zurückgegangen ist. Bei den Vorlesungen ist der *Positivanteil* auch etwas gesunken. Hier ist im Vergleich zum Vorjahr vor allem die Kategorie „ziemlich“ schwächer geworden. Bei den Forschungspraktika gab es die grösste Veränderung im *Positivanteil*. Dieser ist von 79% im Frühling 2017 auf aktuell 44% gesunken. Dabei lässt sich ein starker Anstieg bei der Kategorie „neutral“ und ein fast ebenso starker Rückgang bei der Kategorie „ziemlich“ feststellen.

2. Vermittlung des Themas

- Items:
- „Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar“
 - „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung“
 - „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet“
 - „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind ausreichend vorhanden“
 - „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“



Mit *Positivanteilen* zwischen 88% und 90% wird die Vermittlung des Themas bei den Seminaren und den Proseminaren positiver bewertet als bei den Vorlesungen und Forschungspraktika, wo ca. 74% erreicht werden. Die negativen Kategorien sind bei allen Veranstaltungsarten fast unbesetzt.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2017 haben sich die Bewertungen für die Proseminare und Seminare kaum verändert. Bei den Vorlesungen und bei den Forschungspraktika hat jeweils die beste Kategorie „*trifft zu*“ stark abgenommen. Dafür haben die Kategorien um die Mediankategorie und die Mediankategorie selber jeweils zugenommen.

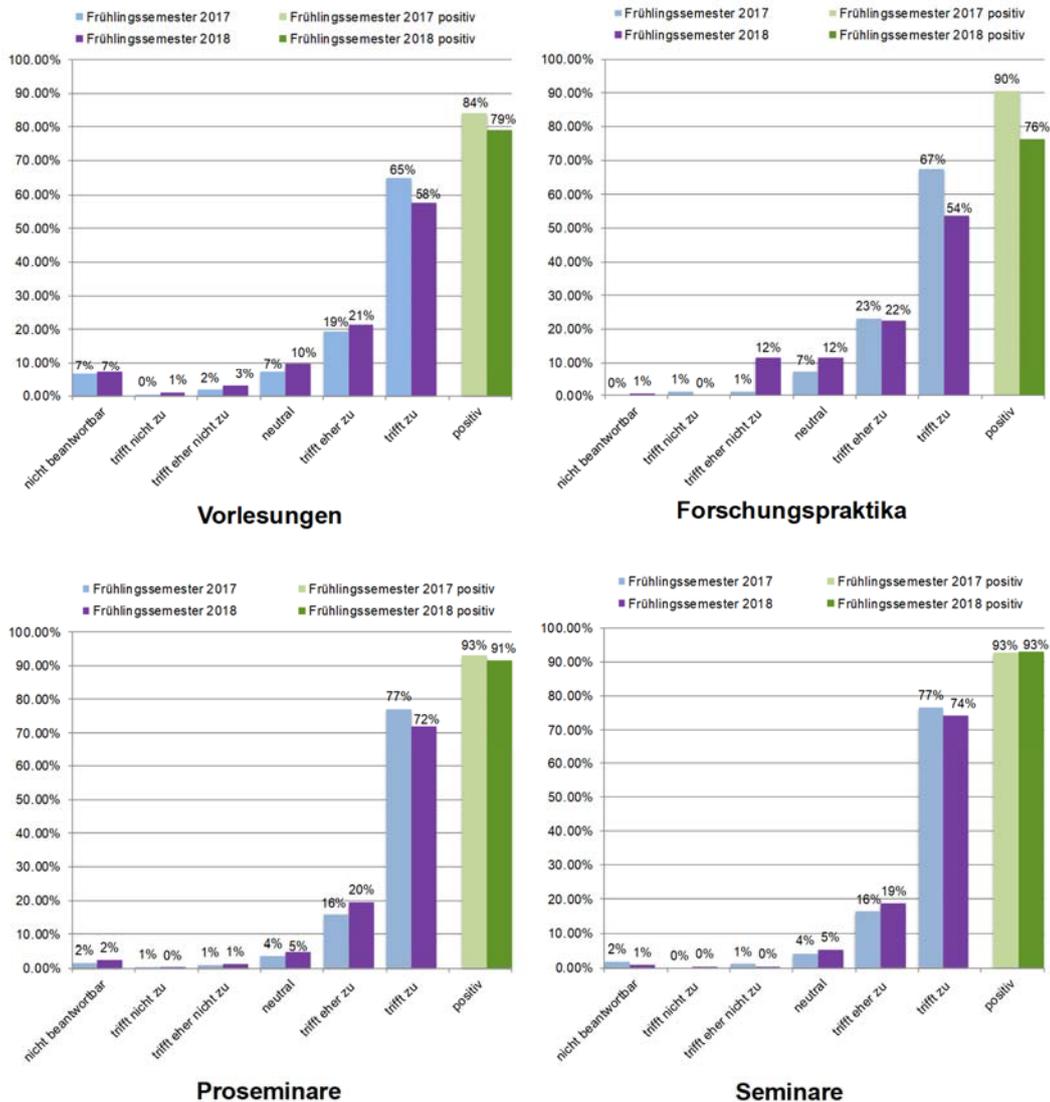
3. Engagement der Lehrpersonen

Items: -„Der/ Die Dozent/ in unterrichtet engagiert“

-„Der/ Die Dozent/ in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll“

-„Der/ Die Dozent/ in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein“

-„Der/ Die Dozent/ in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden“



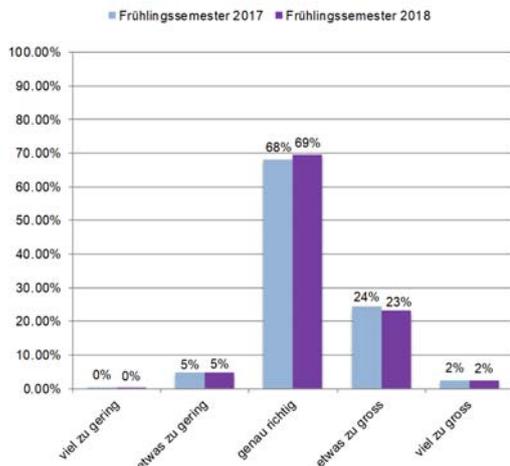
Das Engagement der Lehrpersonen wird bei allen Veranstaltungstypen durchwegs *positiv* bewertet. Bei Proseminaren und Seminaren liegen 91% bzw. 93% der Antworten in den besten Kategorien. Die vier Verteilungen haben alle den Modus auf der Ausprägung „trifft zu“ und sind linksschief-unimodal.

Im Vergleich zum Frühlingsemester 2017 hat der *Positivanteil* bei den Vorlesungen, Forschungspraktika und Proseminare abgenommen. Bei den Seminaren blieb er hingegen konstant auf 93%. Dabei wurde die beste Kategorie „trifft zu“ bei allen Veranstaltungstypen weniger häufig gewählt. Bei den Forschungspraktika fällt auf, dass die zweitschlechteste Kategorie „trifft eher nicht zu“ um 11% zugenommen hat. Bei allen anderen Veranstaltungsarten bleiben die negativen Kategorien weitgehend schwach besetzt.

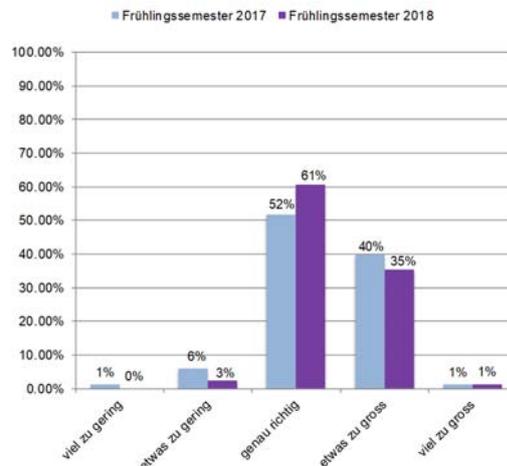
4. Schwierigkeitsgrad

Items: - „Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist:“

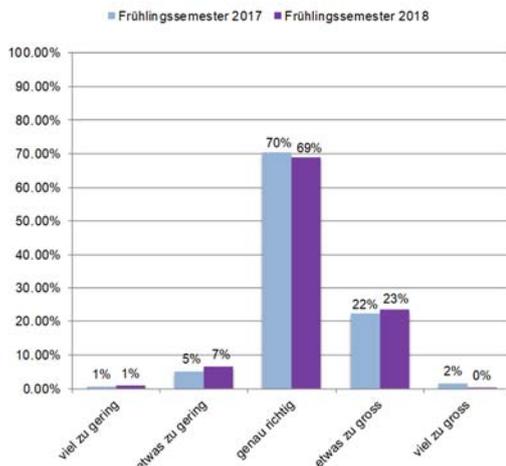
- „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist:“



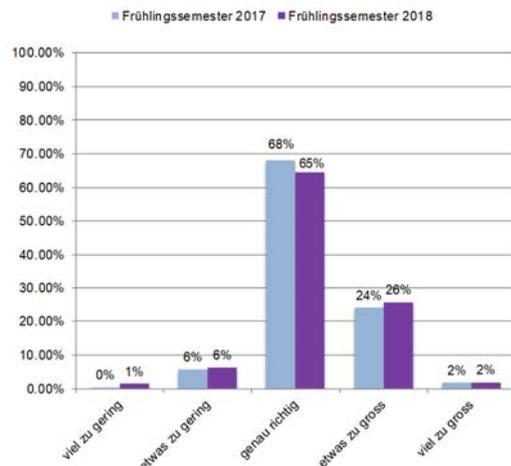
Vorlesungen



Forschungspraktika



Proseminare



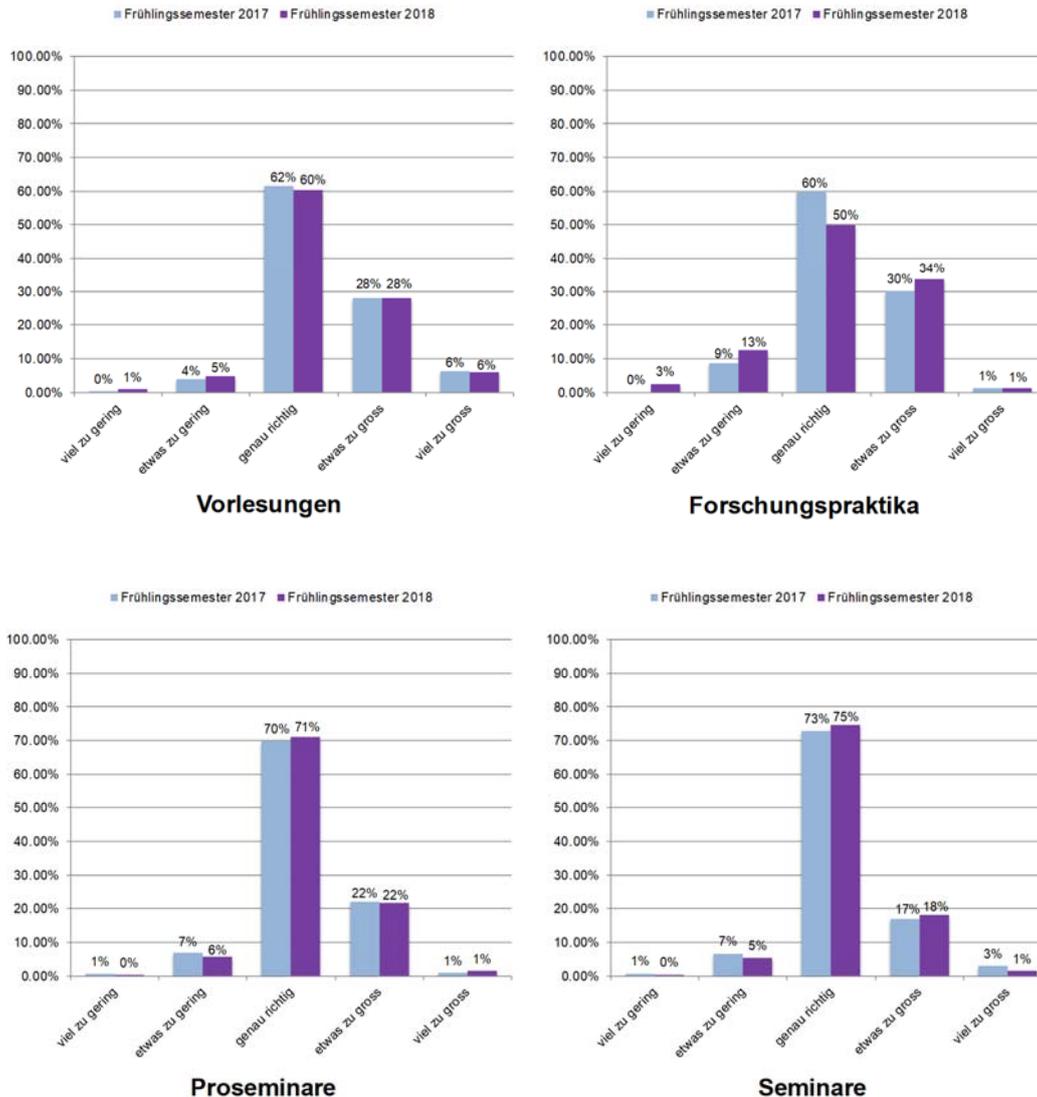
Seminare

Die Verteilungen der Einschätzung des Schwierigkeitsgrades weisen eine Glockenform auf, dabei liegt der Modus bei allen Veranstaltungsarten klar bei der Kategorie „genau richtig“. Je nach Veranstaltungstyp kreuzten zwischen 61% und 69% der Studierenden diese Kategorie an. Etwa 23% bis 35% der Studierenden empfinden den Schwierigkeitsgrad als „etwas zu gross“. Der Schwierigkeitsgrad wird hingegen nur von 3% bis 7% der Studierenden als „etwas zu gering“ empfunden. Die äussersten beiden Kategorien sind beinahe unbesetzt.

Sowohl bei den Vorlesungen als auch bei den Proseminaren bleiben die Werte praktisch unverändert im Vergleich zum Frühlingssemester 2017. Auch bei den Seminaren gibt es nur eine kleine Veränderung hin zur Kategorie „etwas zu gross“. Bei den Forschungspraktika nimmt genau jene Kategorie um ca. 5 Prozentpunkte ab, während die Mediankategorie „genau richtig“ um ca. 9 Prozentpunkte ansteigt.

5. Umfang

- Items: - „Der Stoffumfang der Veranstaltung ist:“
 - „Das Tempo der Veranstaltung ist:“

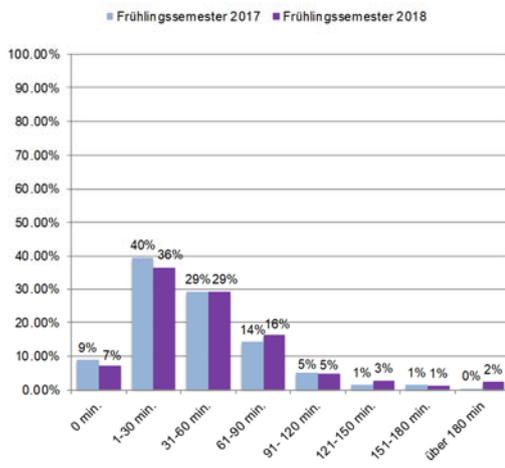


Die Mehrheit der Studierenden beurteilt den Stoffumfang als „*genau richtig*“. Die Kategorie „*etwas zu gross*“ ist bei allen Veranstaltungsarten die zweitstärkste Kategorie, mit einem Anteil zwischen 18% bei den Seminaren und 34% bei den Forschungspraktika. Die beiden Extreme, „*viel zu gering*“ und „*viel zu gross*“ bleiben grösstenteils unbesetzt.

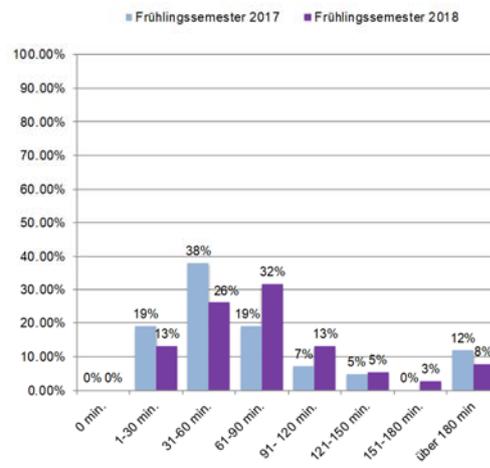
Die grösste Veränderung im Vergleich zum Frühlingsemester 2017 lässt sich bei den Forschungspraktika feststellen. Dabei verliert die Kategorie „*genau richtig*“ 10 Prozentpunkte, während die beiden angrenzenden Kategorien „*etwas zu gering*“ und „*etwas zu gross*“ leicht zulegen. Bei den anderen drei Veranstaltungsarten gibt es kaum Veränderungen in den Verteilungen.

6. Zeitinvestition

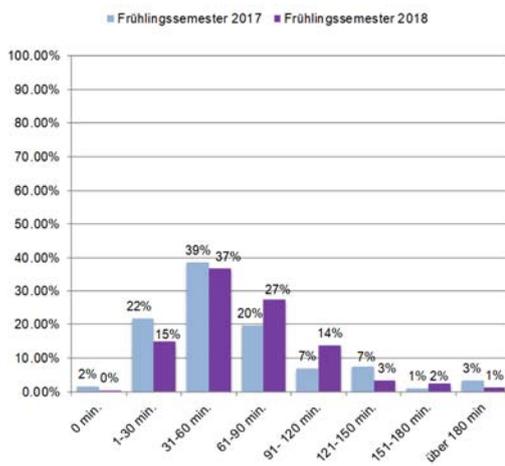
Item: - „Ich habe pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufgewendet.“



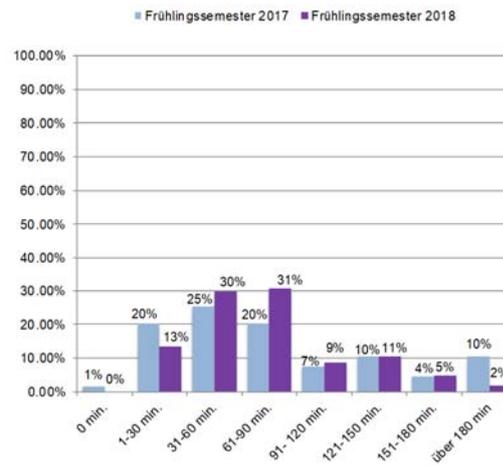
Vorlesungen



Forschungspraktika



Proseminare



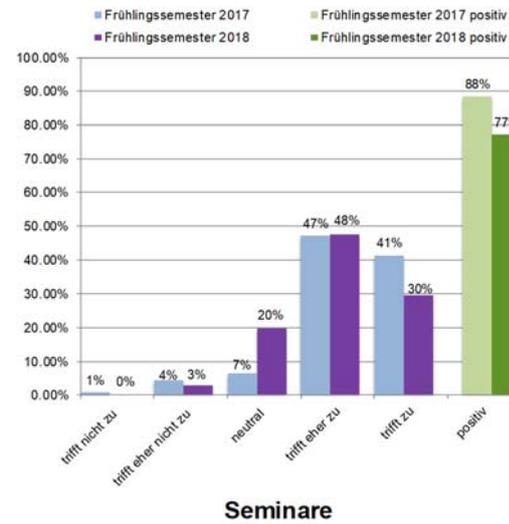
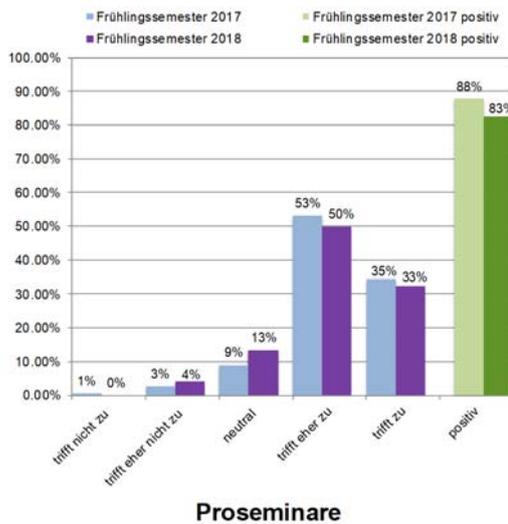
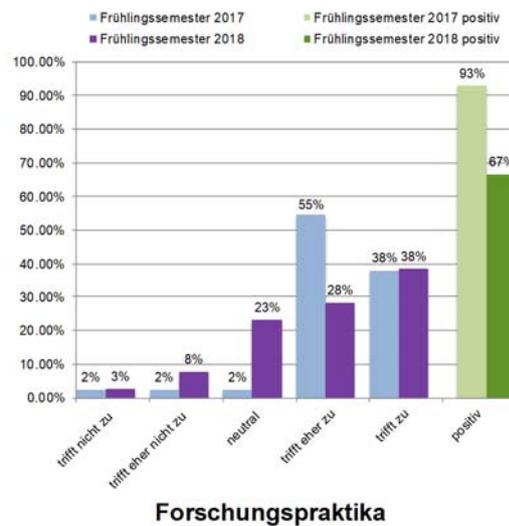
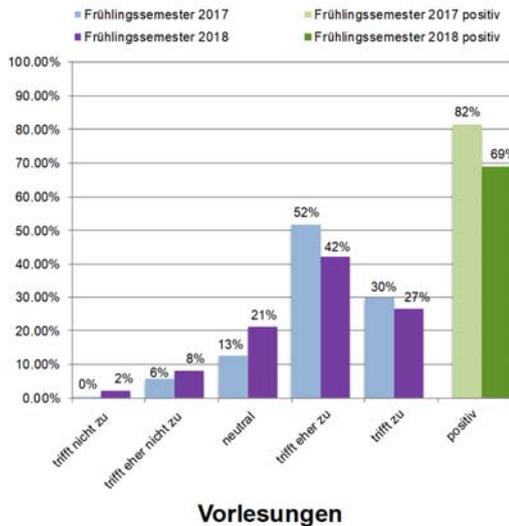
Seminare

Die Studierenden investieren weniger Zeit in die Vor- und Nachbereitung für Vorlesungen als für die anderen Veranstaltungsarten. So liegt der Modus bei den Proseminaren im Intervall 31-60 min und bei den Seminaren und Forschungspraktika im Intervall 61-90 min. Bei den Vorlesungen liegt der Modus hingegen deutlich im Intervall 1-30 min.

Verglichen mit dem Frühlingssemester 2017 investieren die Studierenden tendenziell mehr Zeit in die Vor- und Nachbereitung der Forschungspraktika, Proseminare und Seminare. So verbuchen die drei tiefsten Intervalle fast alle eine Abnahme, während die beiden Intervalle 61-90 min und 91-120 min beide Zunahmen aufzeigen. Bei den Seminaren und Forschungspraktika bedeutet dies, dass sich der Modus im Vergleich zum Frühling 2017 auf das nächst höhere Intervall verschiebt. Zudem gab es bei diesen drei Veranstaltungstypen auch einen Rückgang im letzten Intervall über 180 min. Bei den Vorlesungen gibt es nur geringe Veränderungen, wobei der Modus unverändert bleibt.

7. Lerngewinn

Items: - „Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt“

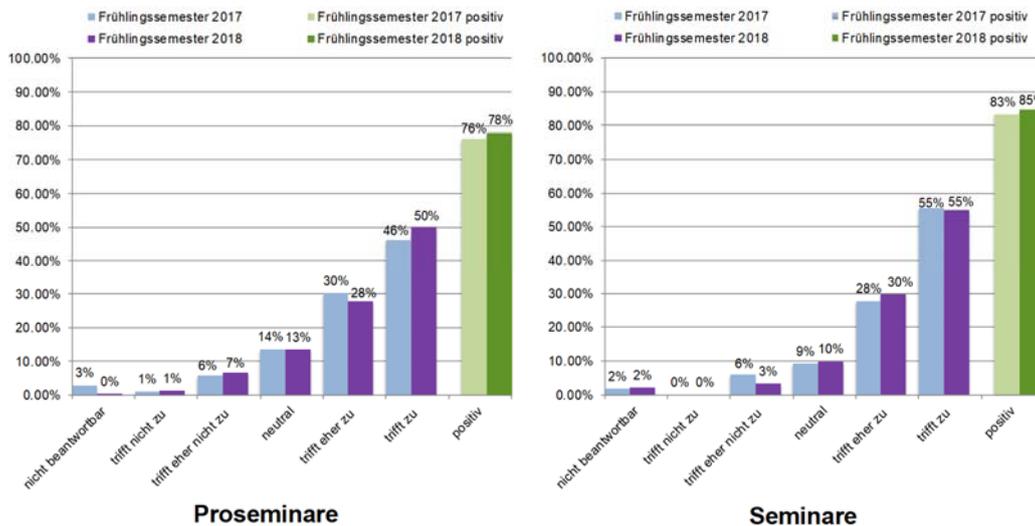
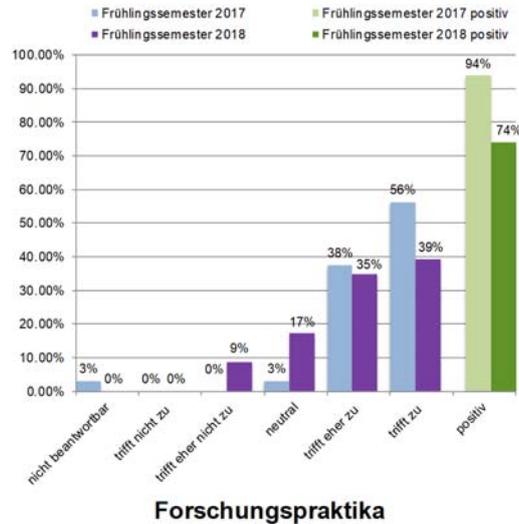


Die Mehrheit der Studierenden ist der Meinung, es „trifft eher zu“ bzw. „es trifft zu“, dass sie bei den besuchten Veranstaltungen viel dazu gelernt haben. Dies zeigt der *Positivanteil* mit zwischen 67% und 83% der Nennungen. Die Kategorie „neutral“ scheint zudem auch einen relevanten Teil auszumachen, mit zwischen 13% und 23% der Studierenden, je nach Veranstaltungsart. Die beiden negativen Kategorien sind nur schwach besetzt.

Gegenüber dem Vorjahr hat der *Positivanteil* bei allen Veranstaltungsarten einige Prozentpunkte eingebüsst. Die grösste Veränderung gibt es dabei hin zur Kategorie „neutral“. Bei den Seminaren nimmt dabei vor allem die beste Kategorie „trifft zu“ deutlich ab, während es bei den anderen drei Veranstaltungsarten vor allem bei der zweitbesten Kategorie „trifft eher zu“ zu deutlichen Rückgängen kommt. Die zwei negativen Kategorien bleiben weitgehend schwach besetzt.

8. Wissensvermittlung und Diskussion

Items: - „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gelungen“

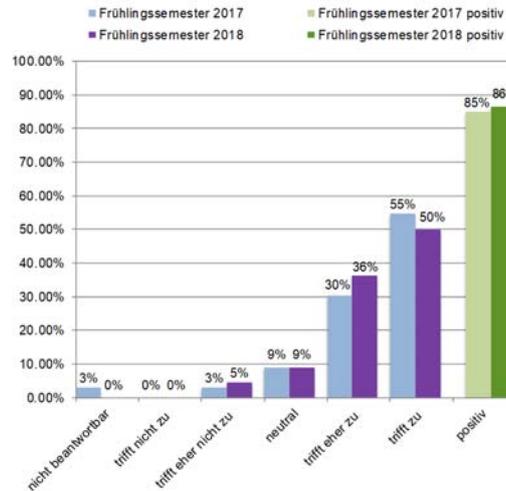


Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion in Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika werden mit *Positivanteilen* zwischen 74% und 85% als gut bewertet. Der Modus liegt bei allen Veranstaltungsarten in der Kategorie „trifft zu“. Die Werte in den Kategorien „trifft nicht zu“ liegen lediglich bei maximalen 1%.

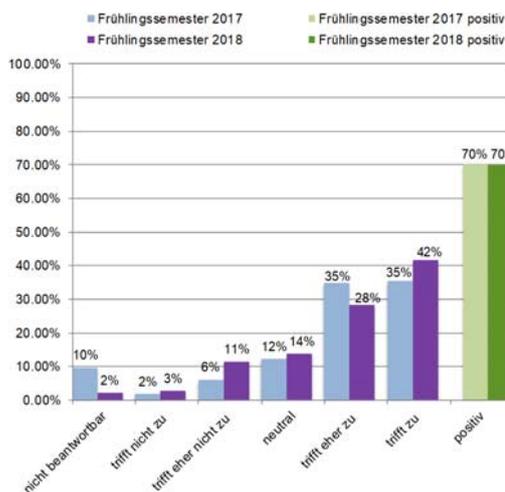
Im Vergleich zum Frühlingsemester 2017 ist der *Positivanteil* bei den Forschungspraktika um 20 Prozentpunkte gesunken. Zurückgegangen ist dabei vor allem der Anteil an Studierenden, die die Kategorie „trifft zu“ wählen. Der Anteil der Kategorie „trifft eher nicht zu“ ist dabei von 0% auf 9% und der Anteil der Kategorie „neutral“ ist von 3% auf 17% gestiegen. Bei den Verteilungen der Proseminare und der Seminare gibt es nur minimale Veränderungen, wobei der Positivanteil jeweils etwas ansteigt.

9. Vorbereitung der Studierenden

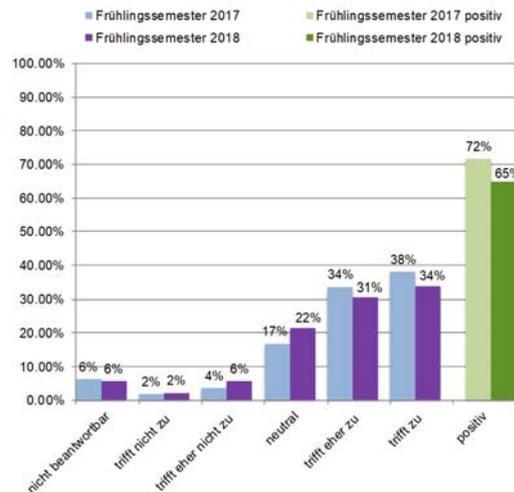
Item: - „Bei Referaten/schriftlichen Arbeiten von Studierenden: Der/ die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“



Forschungspraktika



Proseminare



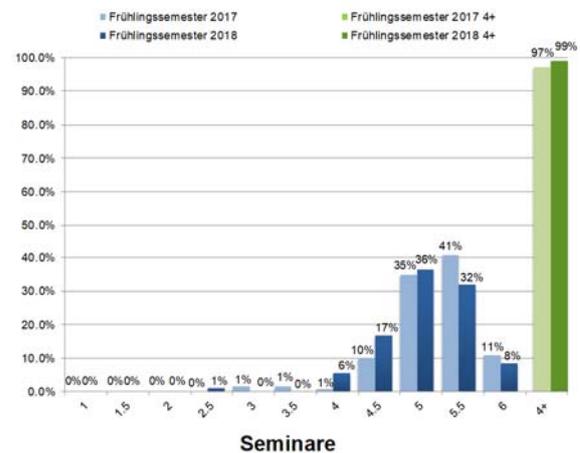
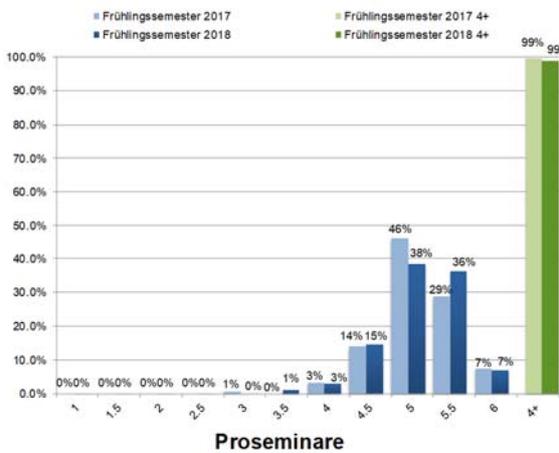
Seminare

Die Mehrheit der Studierenden fühlen sich durch die Dozierenden gut auf Referate und schriftliche Arbeiten vorbereitet. Der *Positivanteil* liegt bei den Proseminaren bei 70%, bei den Seminaren bei 65% und bei den Forschungspraktika bei 86%. Der Modus fällt bei allen drei Veranstaltungsarten in die Kategorie „trifft zu“. Die *negativen* Antwortmöglichkeiten „trifft nicht zu“ und „trifft eher nicht zu“ weisen Anteile zwischen 0% und 11% auf.

Bei den Proseminaren bleibt der *Positivanteil* im Vergleich zum Frühlingsemester 2017 unverändert, während er bei den Seminaren leicht zurückgeht und bei den Forschungspraktika etwas ansteigt. Bei den Proseminaren nimmt dabei die Kategorie „trifft eher zu“ etwas ab, zugunsten der Kategorie „trifft zu“. Die zwei besten Antwortmöglichkeiten verzeichnen leichte Abnahmen bei den Seminaren, während die Kategorie „neutral“ um 5 Prozentpunkte wächst. Bei den Forschungspraktika sinkt der Anteil der Kategorie „trifft zu“, während jener der Kategorie „trifft eher zu“ ansteigt.

10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“

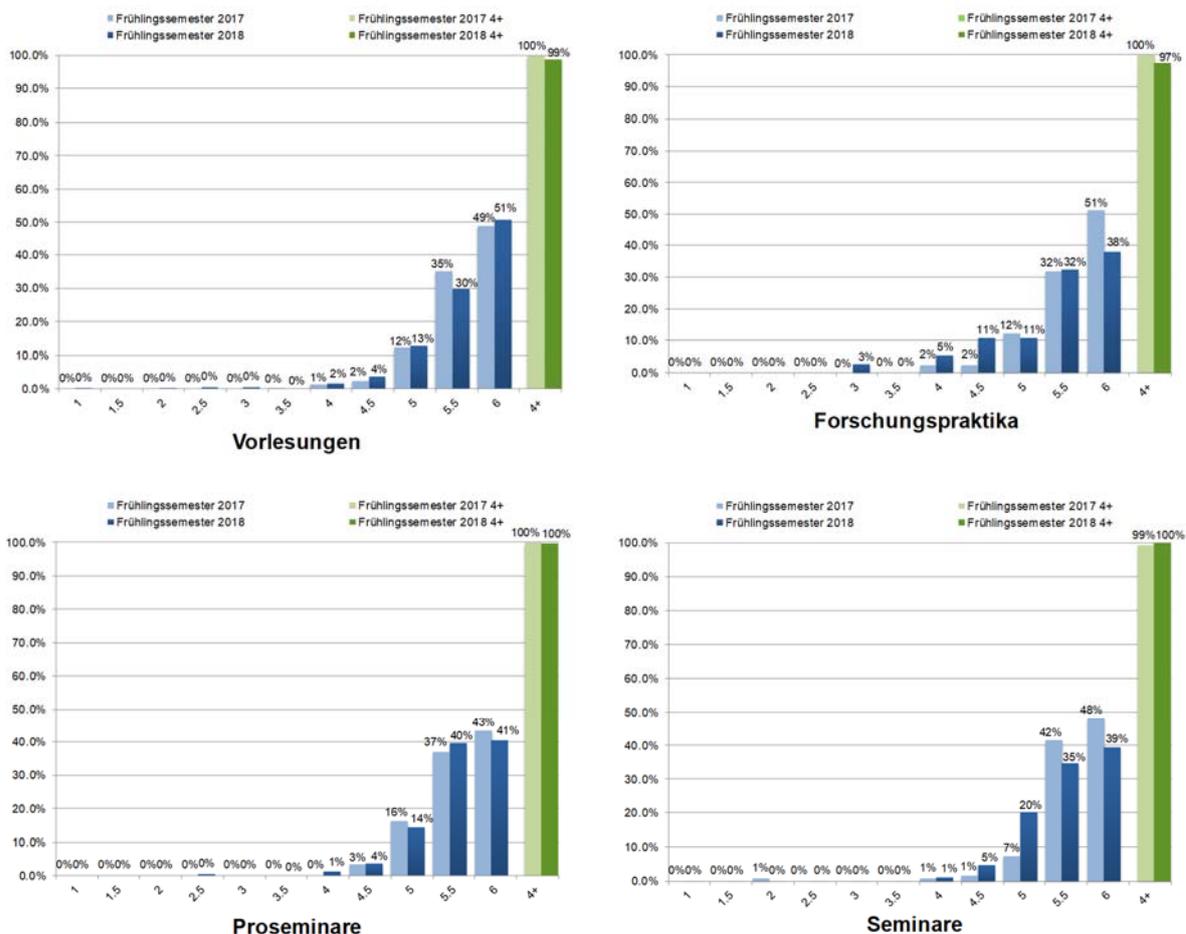


Die Veranstaltungen werden von den Studierenden sehr positiv beurteilt. So liegt der *Positivanteil* (4+) der Gesamtnoten zwischen 92% und 99%. Der Modus liegt bei allen Veranstaltungsarten auf der Note 5.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2017 ist der *Positivanteil* bei den Seminaren leicht gestiegen. Bei den Proseminaren bleibt er gerundet auf dem gleich hohen Niveau wie bereits 2017. Bei den Vorlesungen und den Forschungspraktika sinkt der Positivanteil um jeweils 5 Prozentpunkte. Bei den Vorlesungen, Seminaren und Forschungspraktika nimmt die Häufigkeit der Note 5.5 um 7 bis 9 Prozentpunkte ab, während sie bei den Proseminaren um 5 Prozentpunkte zunimmt. Bei den Proseminaren nimmt jedoch die Häufigkeit der Note 5 um 8 Prozentpunkte ab, während sich die Häufigkeit dieser Note bei den anderen Veranstaltungsarten nur wenig verändert. Die ungenügenden Noten werden nach wie vor kaum gewählt, um die Veranstaltung insgesamt zu bewerten.

11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“

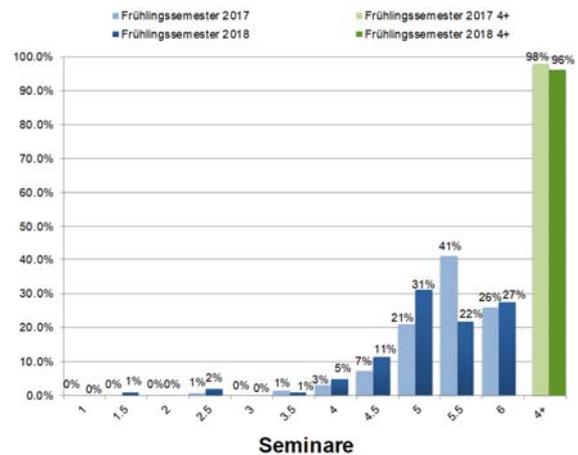
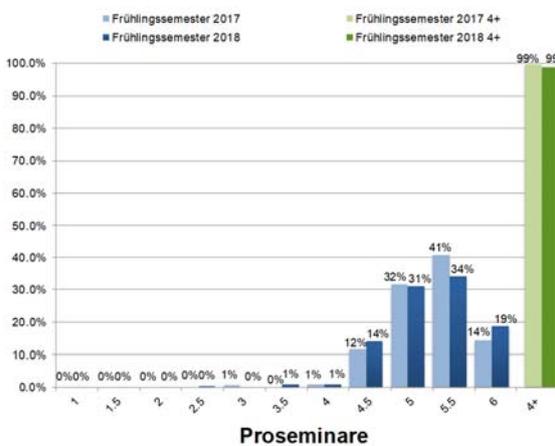


Die Fachkompetenz der Dozierenden wird von den Studierenden als sehr positiv wahrgenommen, dies wird durch die hohen *Positivanteile* (4+) widerspiegelt. Bei den Proseminaren und Seminaren erreichen die Dozierenden einen Positivanteil von 100%, bei den Vorlesungen 99% und bei den Forschungspraktika 97%. Der Modus liegt auch im Frühlingssemester 2018 auf der Note 6. Bei den Vorlesungen, Proseminaren und Seminaren sind jeweils nur ungefähr 6% der Nennungen unter der Note 5. Bei den Forschungspraktika werden die Noten unter 5 im Vergleich etwas häufiger gewählt.

Wie bereits im Frühlingssemester 2017 bleiben die *Positivanteile* auch dieses Jahr auf anhaltend hohem Niveau. Die Forschungspraktika und Vorlesungen büßen einen kleinen Teil ihres *Positivanteils* ein, während die Seminare etwas zulegen. In den Seminaren, Proseminaren und Forschungspraktika sinkt der Anteil der Studierenden, die die Fachkompetenz der Dozierenden mit der Note 6 bewerten zwischen 2 und 13 Prozentpunkten. Bei den Vorlesungen erhalten die Dozierenden etwas häufiger die Note 6 im Vergleich zum Vorjahr. Zudem sinkt auch der Anteil der Note 5.5 bei den Seminaren und Vorlesungen um 7 und 5 Prozentpunkte.

12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Didaktik geben?“



Alle Veranstaltungsarten erreichen *Positivanteile* von über 90%. Bei den Proseminaren liegt der Positivanteil mit 99% am höchsten, bei den Vorlesungen mit 91% am tiefsten. Der Modus liegt auf der Note 5.5 bei den Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika. Bei den Vorlesungen liegt der Modus auf der Note 5.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2017 blieb der Positivanteil nur bei den Proseminaren konstant. Bei den Vorlesungen und Forschungspraktika sinkt er jeweils um 6 Prozentpunkte und bei den Seminaren um 2 Prozentpunkte. Die markanteste Veränderung zeichnet sich bei der Häufigkeit der Note 5.5 bei den Seminaren ab: diese ist um 19 Prozentpunkte gesunken. Dafür steigt der Anteil Studierende, welche die Note 5 geben um 10 Prozentpunkte. Bei den Forschungspraktika nehmen die Noten 5.5 und 6 etwas ab, während die Noten 4, 4.5 und 5 etwas zulegen. Bei den Proseminaren und Vorlesungen nehmen jeweils Häufigkeiten der Noten 6 und 4.5 etwas zu, während jene der Noten 5 und 5.5. etwas abnehmen.

D. Fazit

Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse geben einen breiten Überblick über die Stärken und Qualitäten der Lehrveranstaltungen, die am Departement für Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe angeboten werden. Damit wird das erforderliche Mass an Transparenz nach Innen und gegen Aussen nicht nur erfüllt, sondern – im Vergleich zu den Evaluationsbemühungen anderer Institutionen – sogar übertroffen.

Die Inhalte des Berichts sollen sowohl angehenden und gegenwärtigen Studierenden, als auch den Dozierenden als Informationsgrundlagen dienen, um zukünftige Entscheidungen zielgerichtet treffen zu können. Darüber hinaus wird eine Basis zur Erkenntnis von Schwächen und Stärken bei der Gestaltung der Lehrveranstaltungen gelegt. Damit kann der Evaluationsbericht mit dazu beitragen, den hohen Standard der Lehre am Departement für Sozialwissenschaften zu wahren und weiter zu verbessern.

E. Anhang

1. Liste der evaluierten Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart

Tabelle 1: Evaluierte Vorlesungen

| | Veranstaltungs-Nr. | Institut | Dozent | Name der Veranstaltung |
|----|--------------------|----------|----------------------------------|---|
| 1 | 2190 | IPW | Prof. Dr. Klaus Armingeon | Europäische Integration II: Die Politiken der Europäischen Union |
| 2 | 193 | IPW | Prof. Dr. Marc Bühlmann | Demokratietheorie |
| 3 | 28590 | IPW | Prof. Dr. Markus Freitag | Das soziale Kapital der Schweiz |
| 4 | 410287 | IPW | Prof. Dr. Karin Mirjam Ingold | Policy Analyse III: Prozesse und Policy Design in Umweltpolitiken |
| 5 | 11016 | IPW | Prof. Dr. Adrian Vatter | Politisches System der Schweiz II |
| 6 | 22913 | SOWI | Dr. Thess Schönholzer | Sozialwissenschaftliche Ringvorlesung |
| 7 | 3663 | IfS | Prof. Dr. Axel Franzen | Einführung in die empirische Sozialforschung |
| 8 | 102968 | IfS | Prof. Dr. Ben Jann | Sozialstrukturanalyse II: Soziale Ungleichheit |
| 9 | 103022 | IfS | Prof. Dr. Christian Georg Joppke | Sociological Theories II: Modern Theories |
| 10 | 10246 | IKMB | Prof. Dr. Silke Adam | Mediensysteme im internationalen Vergleich |
| 11 | 26855 | IKMB | Dr. Thomas Häussler | Einführung Politische Kommunikation |
| 12 | 28558 | IKMB | Dr. Claudia Riesmeyer | Qualitative Methoden der Sozialwissenschaften |

Tabelle 2: Evaluierte Proseminare

| | Veranstaltungs-Nr. | Institut | Dozent | Name der Veranstaltung |
|----|---------------------------|-----------------|--|---|
| 1 | 419537 | IPW | Philipp Lutz | Vergleichende Migrationspolitik in Europa |
| 2 | 440867 | IPW | Dr. Anna Fill | Wohlfahrtsstaaten und Sozialpolitik |
| 3 | 410674 | IPW | Maximilian Schubiger | Vom Vorstoss zum Gesetz? Entscheidungsprozesse in der Schweizer Politik |
| 4 | 440735 | IPW | Lorenz Kammermann | Energiepolitik |
| 5 | 442940 | IPW | Prof. Dr. Karin Mirjam Ingold, Lorenz Kammermann | Metaanalyse zu erneuerbarer Energie |
| 6 | 429245 | IPW | Alexander Urs Arens, Tobias Arnold | Föderalismus und Dezentralisierung in der Schweiz und im internationalen Vergleich |
| 7 | 441621 | IfS | Dr. Gregori Bättschmann | Happiness |
| 8 | 440671 | IfS | Dr. Joël Berger | Techniksoziologie |
| 9 | 101939 | IfS | Dr. Debra Hevenstone | Sozialpolitik |
| 10 | 440762 | IfS | Anna Wyss | Migration und Illegalisierung |
| 11 | 440954 | IfS | Ilay Yesil, Michalina Preisner | Morality and Religion |
| 12 | 12297 | IKMB | Franziska Schmidt | Wahlkampfkommunikation |
| 13 | 441553 | IKMB | Dr. Corinna Oschatz | Narrative Persuasion? Der Einfluss medienvermittelter Geschichten auf die Einstellung und das Verhalten der Rezipienten |

Tabelle 3: Evaluierte Seminare

| | Veranstaltungs-Nr. | Institut | Dozent | Name der Veranstaltung |
|---|---------------------------|-----------------|----------------------------------|--|
| 1 | 440853 | IPW | Dr. Pirmin Bundi | Werte, Einstellungen und politisches Verhalten |
| 2 | 440731 | IPW | Dr. Martina Flick Witzig | Demokratie und Rechtsstaat |
| 3 | 419417 | IfS | Dr. Gregori Pascal Bättschmann | Angewandte Regressionsanalyse |
| 4 | 440758 | IfS | Dr. Rudolf Farys | Rational Choice - Theorie und Empirie |
| 5 | 441070 | IfS | Dr. Irina Ciornei | Globalization |
| 6 | 415259 | IfS | Prof. Dr. Christian Georg Joppke | Citizenship and Immigration in Europe |
| 7 | 440896 | IKMB | Prof. Dr. Silke Adam | Digitale Öffentlichkeiten |
| 8 | 104292 | IKMB | Franziska Schmidt | Methodenseminar: Quantitative Inhaltsanalyse |

Tabelle 4: Evaluierte Forschungspraktika und Arbeitstechniken

| | Veranstaltungs-Nr. | Institut | Dozent | Name der Veranstaltung |
|---|---------------------------|-----------------|---|--|
| 1 | 7844 | IPW | Dr. Marlène Gerber | Empirisches Forschungspraktikum mit Arbeitstechniken |
| 2 | 1141-1 | IfS | Prof. Dr. Axel Franzen, Sebastian Mader | Empirisches Forschungspraktikum I+II |
| 3 | 410898 | IKMB | Dr. Beatrice Eugster | Forschungspraktikum: Europäisierung in den Medien |

2. Kategorien, Items und Ausprägungen

Tabelle 5: Kategorien, Items, Ausprägungen

| Kategorie | Items | Ausprägung |
|--|---|---|
| Interesse der Studierenden am Thema | "Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert." | 5er Skala: „trifft nicht zu“ bis „trifft zu“ |
| Vermittlung des Themas | „Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar.“ „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung.“ „Der/Die Dozent/in drückt sich klar und verständlich aus.“ „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet.“ „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens(Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität.“ „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens(Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität.“ | |
| Engagement der Lehrperson | „Der/Die Dozent/in unterrichtet engagiert.“ „Der/ Die Dozent/in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll.“ Der/Die Dozent/in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein.“ „Der/Die Dozent/in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden.“ | |
| Lerngewinn | „Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt.“ | |
| Wissensvermittlung und Diskussion | „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gut gelungen.“ | |
| Vorbereitung der Studierenden | Bei Referaten / schriftlichen Arbeiten von Studierenden: Der/Die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor. | |
| Schwierigkeit der Veranstaltung | „Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist:“ „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist:“ | 5er Skala: „viel zu niedrig/gering“; „genau richtig“; „viel zu hoch/gross“ |
| Stoffumfang der Veranstaltung | „Der Stoffumfang der Veranstaltung ist:“ „Das Tempo der Veranstaltung ist:“ | |
| Zeit Investition | „Ich habe bisher pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufgewendet:“ | 0 min. 1-30 min. 31-60 min. 61-90 min. 91-120 min. 121-150 min. 151-180 min. über 180 min. |
| Gesamtbewertung der Veranstaltung | „Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“ | 1; 1.5; 2; 2.5; 3; 3.5; 4; 4.5; 5; 5.5 ;6 (1=sehr schlecht; 6=sehr gut) |
| Fachkompetenz der Dozierenden | „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“ | |
| Vermittlungskompetenz der Dozierenden | „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Vermittlungskompetenz geben?“ | |

